

# Schneider-Zeitung

Erscheint alle 14 Tage.  
Redaktion und Verlag:  
Rdin. Ehrenfeld,  
Piusstraße 64.

Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen  
und verwandter Berufe Deutschlands.

Abonnement pro Quartal  
1 Mark.  
Zu beziehen durch den  
Verlag oder die Post.

Nr. 24.

Rost, den 21. November 1908.

5. Jahrgang.

## Unsere Forderungen an die Gesetzgebung.

Die letzte Generalversammlung unseres Verbandes nahm bekanntlich u. a. auch Stellung zu den dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurf betr. Abänderung der Gewerbeordnung, insbesondere so weit sich dessen Inhalt auf die Verhältnisse unseres Berufes bezieht. Das Ergebnis der Verhandlungen wurde in einer Resolution niedergelegt und der Zentralvorstand beauftragt, dieselbe zu einer Petition zu erweitern und dem Reichstag zu übermitteln. Die Petition ging nunmehr Ende Oktober, zu Beginn der Kommissionsberatung dem Reichstage zu und verlangt:

Zur wirksamen Beschränkung der notorisch langen Arbeitszeit der Heimarbeiter und Arbeiterinnen den § 120 f auf Titel 7a Hausarbeit auszudehnen. Der Paragraf bestimmt, daß durch Beschluß des Bundesrates und, soweit solche Vorschriften durch Beschluß des Bundesrates nicht erlassen sind, durch Anordnung des Bundeszentralbehörden oder durch Polizeiverordnungen der zuständigen Polizeibehörden Dauer, Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit für solche Gewerbe festgelegt und die zur Durchführung dieser Vorschriften erlassen werden können in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird.

Da die Kinderarbeit in der Hausindustrie, trotz des Kinderzuschuges eine merklliche Abnahme nicht erkennen läßt und die in der Hausindustrie beschäftigten jugendlichen Arbeiter jeglichen Schutzes entbehren, fordert die Petition die Ausdehnung des § 125 auf Titel 7a der G.-O. § 135 bestimmt, daß Kinder unter 13 Jahren in Betrieben, in denen in der Regel mindestens 10 Arbeiter beschäftigt werden, nicht, und über 13 Jahren nur dann beschäftigt werden dürfen, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind. — Kinder unter 14 Jahren dürfen täglich nicht länger als 6 Stunden und junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren nicht länger als 10 Stunden beschäftigt werden.

Eine gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit für alle Arbeiterinnen, vor welcher und über die hinaus sie nicht beschäftigt werden dürfen, erscheint in Anbetracht der großen gesundheitlichen und sittlichen Gefahren, welche die Nachtarbeit mit sich bringt, dringend geboten; dazu kommt die große Bedeutung der Frau und Mutter im Familienleben, dessen Erhaltung und Wiedererneuerung eine Forderung der Allgemeinheit ist. Soll die Forderung, die arbeitende Frau und Mutter, soweit dies in etwa möglich ist, der Familie wiedergegeben werden, sollen ferner die arbeitenden Frauen in die Lage versetzt werden, ihre häuslichen Arbeiten am Samstag zu erledigen, damit auch ihnen der Sonntag ein Ruhe- und Feiertag werde, so ist dringend nötig, daß die Arbeitszeit der Frauen, besonders aber am Samstag, zeitlich begrenzt werde. In der Petition wird aus diesen Gründen ersucht, zu bestimmen:

„daß die Arbeitszeit der Arbeiterinnen nicht vor 6 Uhr morgens beginnen und nicht über 8 Uhr abends ausgeht werden darf und daß an Vorabenden von Sonn- und Festtagen Arbeiterinnen nicht über fünf Uhr nachmittags beschäftigt werden dürfen, und an Stelle des in der Vorlage für Arbeiterinnen über 16 Jahren vorgesehener Maximalarbeitstages von 11 Stunden, den Feiertag festzusetzen sowie die Arbeitszeit der Frauen an Samstagen auf 9 Stunden zu beschränken und zu bestimmen, daß den Arbeiterinnen zwischen den Arbeitsstunden eine 1 1/2 stündige Mittagspause gewährt werden muß.“

Die Mitgabe von Arbeit nach Arbeitschluss an Werkstattarbeiter, um sie zu Hause fertig zu stellen, ist eine viel weiter verbreitete Praxis, als allgemein angenommen wird und sich ausstreuend feststellen läßt. Namentlich in dem Bekleidungsberufe ist die Sitte des Mitgebens und -nehmens von Arbeit stark verbreitet und wird hierdurch die Arbeitszeit ins ungemessene verlängert. In der Petition wird daher

zum Schutze der Saison-Arbeiter und Arbeiterinnen für dringend nötig erachtet, daß neben der Festlegung einer bestimmten Ruhezeit

„die Mitgabe und Mitnahme von Arbeit nach Arbeitschluss an Arbeiter und Arbeiterinnen verboten wird.“

Zum Wöchnerinnenschutz wird gefordert, daß Wöchnerinnen vor und nach ihrer Niederkunft acht Wochen lang im Haushalt nicht, und während zweier weiterer Wochen nur dann beschäftigt werden dürfen, wenn das Zeugnis eines Arztes dies für zulässig erklärt.

Eine weitere Forderung bezieht sich auf die Beschränkung der im § 138a und 139 der Regierungsvorlage vorgesehenen Ausnahmefälle, in welchen die Erlaubnis zur Heberarbeit erteilt werden kann. Die Vorlage läßt in der Hauptsache alles beim alten, bringt sogar eine Verschlechterung, indem sie die Ausnahmezeit von 40 auf „60“ erhöht. Dagegen wird in unserer Petition verlangt, daß:

„wegen außergewöhnlicher Häufung der Arbeit in Saisonbetrieben auf Antrag des Arbeitgebers die untere Verwaltungsbehörde auf die Dauer von einer Woche die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre bis 9 Uhr abends, an den Wochentagen, ausschließlich der Sonnabende, unter der Voraussetzung gestatten kann, daß die tägliche Arbeitszeit 12 Stunden nicht überschreitet, und die zu gewährende ununterbrochene Ruhezeit nicht weniger als 11 Stunden beträgt. Innerhalb eines Kalenderjahres soll die Erlaubnis einem Arbeitgeber für seinen Betrieb auf mehr als 36 Tage nicht erteilt werden dürfen.“

Da häufig eine Entschädigung der Heberarbeit, wie wir aus der Praxis schon des öfteren erfahren haben, entweder garnicht oder im Verhältnis zur geleisteten Arbeit entsprechenden Weise nicht erfolgt, verlangt die Petition unter Hinweis auf das Berner Gesetz vom Jahre 1907, Artikel 13, eine Bestimmung in die G.-O. aufzunehmen,

„wonach alle Heberarbeit mit einem wenigstens 25prozentigen Lohnzuschlag zu entschädigen sei.“

Anschließend hieran enthält die Petition die Resolution der Generalversammlung, welche folgende Forderungen enthält:

1. Der obligatorische Registerzwang ist auf alle Hausarbeiter auszudehnen.

2. Ausdehnung der Versicherungsgeetze auf alle Heimarbeiter.

3. Die gesamte Hausindustrie ist der Gewerbe- und Wohnungsinspektion zu unterstellen. Die Zahl der Inspektionsbeamten ist zu diesem Zwecke zu vermehren, wobei auch die Arbeiter in angemessener Form heranzuziehen sind.

4. Obligatorische Einführung von Lohnbüchern.

5. Verbot der Mitgabe von Arbeit nach Hause an Werkstatt- oder Fabrikarbeiter.

6. Schaffung von handigen Einigungs- und Tarifämtern, denen die Aufgabe zu überweisen ist, Mindestlohntarife auszuarbeiten.

7. In allen Arbeitsräumen sind die wichtigsten Gesetzesbestimmungen, einschließlich des Kinderschutzes, in geeigneter Form öffentlich auszuhängen.

In der Begründung wird u. a. darauf verwiesen, daß durch die Verringerung der G.-O. eine der wichtigsten Forderungen der Heimarbeiter, die Ausdehnung der Versicherungsgeetzgebung auf die Heimarbeiter, die sich immer mehr als eine zwingende Notwendigkeit erweist, leider wieder nicht in Erfüllung gehen soll. Die Versicherungsbedürftigkeit der Heimarbeiter ist in der gleichen wirtschaftlichen Abhängigkeit begründet wie beim Werkstatt- oder Fabrikarbeiter, da die Erkrankungsgefahr beim Heimarbeiter, durch die oft empörend niedrigen Löhne, die lange Arbeitszeit, ungesundes Wohnen, Unterernährung usw. zur Folge haben, eine sehr große ist. Demzufolge haben auch schon eine Reihe von Städte wie Berlin, Frankfurt, München, Breslau u. a. die Krankenversicherungs-pflicht auf die Heimarbeiter ausgedehnt. Diese Maßnahmen treffen aber nur einen gewissen Prozentsatz der Heimarbeiter, während der andere Teil der sozialen Fürsorge völlig entbehrt. Es wäre demnach nur ein Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit, wenn die Ver-

sicherungsgeetzgebung auf alle Heimarbeiter ausgedehnt würde.

Als eine der wichtigsten Fragen für die Heimarbeiter, die ihrer Lösung harren, ist die Lohnfrage anzusehen, weil für sie die Lohnverhältnisse ausnahmsweise schlecht sind, und die geringen Löhne die Ursache des irtschaftlichen Elendes der Heimarbeiter sind. Wie beschämend tief die Löhne in der Hausindustrie stehen, darüber geben amtliche wie private Erhebungen Beweise. Ein Urteil aus neuester Zeit fällt Dr. Bittmann in seinem Buche über die Heimarbeit auf Seite 1104. Er schreibt:

„Die niedrigen Löhne sind die Ursache des Elends, aus ihnen erwuchs die Beschäftigung von Kindern und brechthaften Personen und die übermäßige Ausdehnung von Arbeitszeit, des Lohnbruders wurde kein Ende.“

Uebereinstimmende Urteile finden sich in fast allen Berichten der Fabriken- und Gewerbeinspektionen. Hier Abhilfe zu schaffen, dürfte sich auf absehbare Zeit hinaus unmöglich erweisen, wenn nicht gesetzliche Einrichtungen geschaffen werden, denen die Aufgabe zufällt, lohngerecht zu wirken. Daß ein staatliches Eingreifen möglich und segensreich wirken kann, beweisen dahingehend die Besuche in Victoria und Neuseeland. Auch in England sprach sich eine parlamentarische Kommission für die gesetzliche Regelung der Löhne in der Hausindustrie aus.

Zum Schluß spricht die Petition die Erwartung aus, daß der Reichstag den gegebenen Anregungen folgend, durch Schaffung von Lohnämtern die Lohnfrage in der Hausindustrie, die wir als Kardinalfrage bezeichnet haben, zur endlichen Lösung bringen möge.

## Das Arbeitsverhältnis in der Confection, Organisation und Agitation.

Nicht selten hört man bei Lohnforderungen oder auch bei öffentlichen Feststellungen der gemeinsamen Zustände in der Confectionindustrie die Ausrede von Seiten der Confectionäre, daß die jungen Arbeiterkräfte sich immer mehr und deren Leistungen minderwertig seien. Auch in den Beschlüssen der Gewerkschaften stellt man, daß die mangelhafte Ausbildung und das zu frühe Selbständigwerden die Bildung eines tüchtigen Arbeiterkammern hindern. Von den Arbeitgebern braucht man diese Gegengründe nicht allzu ernst zu nehmen, denn sie hätten es ja in der Hand, dem einen Regel vorzuschreiben. Das Streben der Confectionäre ist, möglichst schnell und viel zu verdienen. Besonders in der Hochsaison wird alles herangezogen, was man arbeiten will, das können ist Nebensache. Oft haben auch die Arbeitgeber, denen die Ausgabe und Abnahme der Arbeit obliegt, noch ein Nebengeschäft (Maschinen-, Garn- und Seidenverkauf) und wer hier ständigen Kunde ist, arbeitet auch gut und es fehlt keine Arbeit. Sogar kommt noch, daß besonders auf dem Lande die Eltern des Beschäftigten, die selbstverständlich kein Verhältnis von der Schneider haben, darauf dringen, daß der Sohn oder die Tochter „selbständig“ arbeitet, um bares Geld ins Haus zu bringen. Der Lehrling oder der junge Gehilfe endlich wünscht frei zu werden und flieht es zu spät ein, daß durch seine geringen Leistungen, durch mangelhafte Erziehung und sehr lange Arbeitszeit er erst anfangs geordnet ist. Aber es finden sich keine Ratgeber, die den 15-17jähr. Gehilfen hier helfen könnten würden, der allem nicht die Jungen, die dazu besetzt wären, diesem Strebschaden in der Confectionindustrie gegenüberzusetzen. Die mancher Schneider hat es schon bemerkt, nicht genügend Zeit zur Ausbildung genommen zu haben, anstatt jetzt durch die Verhältnisse gezwungen, sich durch allerschwerste „Geschäfte“ Arbeit zu erbetteln. Da die Schaffung von Betriebswertstätten und die dadurch geachtete Arbeit noch in weiter Ferne liegt, wir also auch in Zukunft von der Heimarbeit, die die Anfertigung eines ganzen Stücks erfordert, zu rechnen haben, so hat auch die organisierte Arbeiterkraft ein Interesse daran, auf welcher Höhe der Nachschub steht, im Interesse der Arbeiter selbst, wie auch der Industrie. Wir verlangen Rechte und werden unausgesetzt darum kämpfen, haben aber auch Pflichten gegenüber einer Industrie, die überall stetig vorwärts, besten Gründer und Verwalter aber keinen Finger darum rühren, die Arbeitsverhältnisse bis auf die Wurzel krank sind, zu bessern. Ohne, wie vielfach befürchtet wird, in künstliche Bahnen zu gelangen, müssen wir der Lehrlingsausbildung, und dem Selbständigwerden sowohl bei den männlichen, wie auch bei weiblichen Arbeitern mehr Aufmerksamkeit schenken.

Zur Erlangung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen wird in letzter Zeit auch vielfach der Boykott genannt. Der Boykott, dessen gesetzliche Erlaubnis nicht mehr angezweifelt wird, wird von den Arbeitern bestmöglichst vielfach falsch beurteilt, weil dadurch die gewerkschaftlichen Bestrebungen verflücht werden könnten. Wenn verdientes Brot schnell besser als geschnitten. Das was man sich selbst erkämpft wird man höher schätzen und den Arbeiter zu gebetter



schaffen. Die Gewerkschaften verlangen nach dem Willen der Arbeiter, die Gewerkschaften aber die Gewerkschaften nicht zu werden, sondern die Gewerkschaften zu sein. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

**Wenn zwei das gleiche tun, so ist's doch nicht das gleiche.**

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

**Der 4. Verbandstag unserer Schweizerischen Bruderorganisation.**

Am Sonntag, den 26. Oktober fanden sich in Zürich im Hotel Linth-Ufer die Delegierten fast aus allen Ecken der Schweiz zu ersten Beratungen zusammen. Der Präsident Paul Wegger von Frauenfeld eröffnete morgens 10 Uhr den 4. ordentlichen Verbandstag und gab einen eingehenden Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Verbandsjahr. Von unserem Verbandsrat wurde im Auftrag des Hauptvorstandes folgende Gruß- und Begrüßungsreden gehalten: letztere überbrachte die Grüße der deutschen Kollegen und des Zentralvorstandes. Vom Schweiz. Gewerkschaftsbund nahm Herr Dr. Vrieländer teil. Aus dem Tätigkeitsbericht sei folgendes erwähnt. Die Mitgliederzahl betrug am 1. November 1907 bis 1. Oktober 1908 von 220 auf 218, somit 90 Mitglieder. Der Verband war an 6 Lohnunterstützungen beteiligt, die alle mit Ausnahme der durch arbeitslose Gewerksleute verursachten Casuarer Streiks mit Erfolg für seine Mitglieder eintrugen. Im Bericht wird besonders die starke Situation erwähnt und die Organisation zur energischen Kampfführung empfohlen. Einem für die Schweizer Arbeiter durch den Zentralvorstand gemachten Vorschlag, die Gewerkschaften zu einem Verband zu vereinigen, wurde entschieden abgelehnt. Der Verband hat ein Gesamtvermögen von 12000 Fr. Die Streit- und Lohnunterstützung betrug allein im Gesamt von 1217 Fr.

Der Zentralvorstand hat den Tag in Frauenfeld mit einmütiger Unterstützung, jedoch von dem Herrn Jülich und Josef (aus letzterem Kanton) um zwei Kollegen anwesend. Der Bericht wurde, wie alle vorhergehenden, einstimmig angenommen. Ein für die Schweizer Arbeiter durch den Zentralvorstand gemachter Vorschlag, die Gewerkschaften zu einem Verband zu vereinigen, wurde entschieden abgelehnt. Der Verband hat ein Gesamtvermögen von 12000 Fr. Die Streit- und Lohnunterstützung betrug allein im Gesamt von 1217 Fr.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

- a) Wanderunterstützung:
  - 20 Cent. pro Tag - 80 Fr.
  - 25 " " " 100 "
  - 40 " " " 160 "
- b) Streikunterstützung:
  - 20 Cent. pro Tag 1.40 Fr.
  - 25 " " " 1.75 "
  - 40 " " " 2.80 "

Der Zuschlag für Kinder erfolgt wie bisher.

- a) Arbeitslosenunterstützung:
  - 20 Cent. pro Tag - 80 Fr.
  - 25 " " " 100 "
  - 40 " " " 160 "

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

**Verbandsnachrichten.**

Mitglied! Wacht Euch durch persönliche Tätigkeit für den Verband. Wer mit seinen Beiträgen sich im Rückstand befindet, hat seinen Anspruch auf Unterstützung verwirkt.

Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 47. Wochenbeitrag für 1908 fällig, wozu wir unsere Mitglieder in ihrem eigenen Interesse aufzufordern möchten.

Nachdem die Jahreshilfe des Ergänzungsausschusses zum Zentralvorstand vorgenommen hat, besteht derselbe aus folgenden Personen: A. Schwarzmann-Gün., 1. Vize, G. Hiltner-Düffelberg, 2. Vize, J. Wegger-Frauenfeld, 3. Vize, J. Stettin, 4. Vize, G. Müller, 5. Vize, R. Schütz, 6. Vize, J. Vogel-Gün.

Die Jahreshilfe gegen die Gewerkschaften zur Erhebung eines Beitrages von mindestens 5 Fr.

Vom 3. Quartal stehen noch eine Anzahl Abrechnungen aus. Im Interesse einer geordneten Geschäftsführung müssen wir die säumigen Jahreshilfen dringend ersuchen, die Abrechnungen sofort einzusenden. Ordnerhaltungen, die ihre Pflicht nicht nachkommen, schädigen durch die Verzögerung die Mitglieder, da nach Befehl der Generalversammlung die Ansprüche an den Verband auch dann verloren gehen, wenn die Abrechnungen nicht rechtzeitig bei der Zentrale eingehen. Es haben somit auch die Mitglieder ein persönliches Interesse, nicht nur ihre Beiträge pünktlich zu bezahlen, sondern auch darauf zu sehen, dass die Ordnerhaltungen ihre Pflicht erfüllen. Spätestens 4 Wochen nach Quartalsabschluss müssen sie die Abrechnungen absenden und in der Versammlung den Quartalsbericht erhalten. Wo dies nicht geschieht, haben die Mitglieder das Recht, die Ordnerhaltungen nachdrücklich an ihre Pflicht zu erinnern.

Alle unsere Verbandskollegen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, bei dem Schweizerischen Zentralvorstand, 25. sowie beim Schweizerischen Zentralvorstand, 25. Witzgasse 24, keine Arbeit anzunehmen. Näheres durch die Ordnerhaltung der Jahreshilfe des Zentrals.

Erklärung. Die Arbeitslosenunterstützung, sowie das 20. Teilgeld für nicht unterstützungsberechtigte Mitglieder wird vom Kollegen Vizeleiter, Witzgasse 18 anbezahlt, welcher auch Auskunft gibt über Arbeitslosigkeit.

Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind. Die Gewerkschaften sind die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Gewerkschaften der Arbeiter sind.

auf das bestmögliche, das jeder Arbeiter bei Mäßigkeit erlangen kann. Herr T. erklärte dem Publikum, dass er sich nicht für einen Tag, sondern für ein Leben lang mit dem Gewerkschaftswesen beschäftigen werde. Er sprach von der Wichtigkeit der Gewerkschaften für die Arbeiter und von der Notwendigkeit, sich ihnen anzuschließen. Herr T. betonte die Wichtigkeit der Gewerkschaften für die Arbeiter und von der Notwendigkeit, sich ihnen anzuschließen. Er sprach von der Wichtigkeit der Gewerkschaften für die Arbeiter und von der Notwendigkeit, sich ihnen anzuschließen.

einem ausführlichen Bericht über den Verlauf der Verhandlungen der Gewerkschaften. Er erwähnte die verschiedenen Forderungen der Gewerkschaften und die Reaktionen der Arbeitgeber. Er sprach von der Wichtigkeit der Gewerkschaften für die Arbeiter und von der Notwendigkeit, sich ihnen anzuschließen.

**Bericht über die Verhandlungen der ersten internationalen Konferenz christlicher Gewerkschaftsführer.** Die Konferenz wurde in London abgehalten und hatte die Aufgabe, die Beziehungen zwischen christlichen Gewerkschaften zu verbessern. Es wurden verschiedene Resolutionen angenommen, die die Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften fördern sollten.

**literarisches.**  
Das Jahrbuch der christlichen Gewerkschaften für 1909 ist jetzt erschienen. Es enthält neben einem Verzeichnis der christlichen Gewerkschaften und ihrer Mitglieder eine Reihe von Aufsätzen über die Lage der Arbeiter und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Das Jahrbuch ist für jeden christlichen Gewerkschaftler ein unentbehrliches Nachschlagewerk, besonders bei seinem Vertrauensmann und in seiner Bibliothek. Es enthält eine Reihe von Aufsätzen über die Lage der Arbeiter und die Aufgaben der Gewerkschaften.

**Nachruf.**  
Am 2. November starb, nach fast vierjähriger, mit heroischer Geduld ertragenem Leiden, welches eine Reihe Operationen zur Folge hatte im Hospital zu Hoveltstadt

**König Wilhelm Kusterhoff**  
geboren am 20. März 1868 zu Wadersloh i. W.  
In ihm hat uns der unerbittliche Tod einen zu den besten Hoffnungen berechtigten Vorkämpfer unserer Bewegung genommen. Kusterhoff war ein Mann von großem Charakter, der sich für die Interessen der Arbeiter einsetzte. Er hat uns viele wertvolle Ratschläge gegeben und ist ein Vorbild geblieben.

3	3	Inseratspreis.	3	3	3	3	3
3	3	Die 4 gespaltene Zeile	3	3	3	3	3
3	3	oder deren Raum 20 Pfg.	3	3	3	3	3
3	3	Streckensatz 12 Pfg.	3	3	3	3	3
<b>Inserate</b>							
				Nebeltafel.			
				Bei 3-26 maliger Aufnahme			
				10-20%, Rabatt.			
				Für Jahrgänge und Mitglieder			
				25%, Ermäßigung.			

**J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg, Steindamm 69.**

Gegründet 1882. Von erstem Fachmann geleitetes, altbekanntes Institut. Bestens zu empfehlen. Gegründet 1882.

Prämiert mit goldener und silberner Medaille, Ehrendiplom etc. Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren.

Zuschneider-Vermittlung für In- und Ausland.

Verlag der rühmlichst bekannten Modebilder „English and American Fashion for Gentlemen“. Verlag des „The Ladies Tailor“.

Verlag des „Fortschritt“, Journal für Bekleidungs- und Modewissenschaft und elegante Herrenmoden.

Vorsätzlich zum Selbstunterricht geeignete Lehrbücher für Herrengarderobe, Livreen, Knaben- und Jünglingsgarderobe. Uniformschnitt.

Wissenschaftlich begründete Anleitung betr. Anprobe, Abänderung und Bearbeitung. (Das Meisterwerk des Schneiders.)

Lehrbuch für Zuschchnitt und Anprobe der Damengarderobe. „Die erstklassige Damenschneiderei“ (Genre tailormade.)

Schnittmuster nach Maassangabe oder in Kollektionen.

Pospekte gratis und franko.

**Theaterplatz 1 (an Altes Theater und Bühl)**

**Die Moden-Akademie zu Leipzig**

Gegründet von dem weitbekanntesten Fachmann Direktor Albert Thiel.

Mit dem höchsten Preis prämiiert.

Lehrkursus seit 25 Jahren. 17 Jahre in Leipzig.

Gründlichster Unterricht nach Al. Thiel's Quadratschnellsystem, auch Metierschnellsystem genannt, das anerkannt beste für Herren-, Damen-, Wäsche- und Kleidermacher etc. Rationaliste: modern-praktische Ausbildung ohne jedes Hilfsmittel.

Schon nach drei Monaten voller Erfolg.

Die an der Moden-Akademie zu Leipzig stattgebenden staatlich subventionierten Meisterkurse für Herren- u. Damenschneiderei fanden die größte Anerkennung der Korporation und der Behörden.

Den Mitgliedern des Verbandes christl. Schneider und Schneiderinnen 10% Honorarermäßigung.

Sonderkurse für Kalkulation, Buchführung usw.

Eigene arch. Fach- u. Modenzeitung p. a. 7 M. Monstr. Prop. Interess. gratis.

**Deutsche Bekleidungs-Akademie M. G. Martons**

Zuschneide-Lehranstalt für Herren und Damen

::: Kolonnenstr. 11 ::: **FRANKFURT A. M.** Eschenh. Anlage 25 im Hees'schen Hause. im eigenen Hause.

**Modenjournal. Zuschneidelehrbücher. Schnittmuster.**

Wir laden zum Besuch unserer

**Zuschneide-Lehrkurse**

mit dem Bemerkten ein, daß jede Dame und jeder Herr, die sich als Zuschneiderin, Direktrice oder Schneider ausbilden wollen, bei uns nicht allein einen sehr gründlichen Unterricht genießen, sondern auch kostenfrei in Stellung platziert werden, wozu wir bei dem großen Abonnementkreise unserer Modenjournal, ab Juli 1908

**45 000 selbständige Schneider und Schneiderinnen**

(von allen Schneider-Akademien der größte Kundenkreis)

die beste Gelegenheit haben, denn wer auf unsere Modenjournal abonniert ist, bedient sich auch unserer Vermittlung bei Besetzung seiner Vakanzen.

Prospekte durch die

**Direktion M. G. Martons.**

**Deutsche Bekleidungs-Akademie München.**

Direktion: **M. Müller & Sohn,**  
**Neullerstr. 42, MÜNCHEN.**

**Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.**

Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders gelegen, wenn er sich **kostenlos** einen Prospekt unserer Anstalt kommen lässt.

**M. MÜLLER & SOHN, MÜNCHEN V.**

**Wollen Sie eine Akademie besuchen???**

dann besuchen Sie uns. Die erfahrensten Zuschneider und Schneidermeister sind erstamnt über die Sicherheit mit welcher unsere Schüler schon nach 8 Tagen schneiden. Für alle Körperhaltungen, auch für verwinkelte, nur 4 Kostüm. Wenn Sie das einfachste u. sicherste Zuschneide-System der Neuzeit erl. wollen dann verl. Sie kostenl. Lehrplan u. Fachzeitung. Auch in jeder Preislage.

Unser berühmter schriftlicher Kursus für Herrengarderoben M. 30 f. Damengarderoben M. 20 zusammen M. 50. Prüfung, Zeugnis, Diplom. Stellennachw. a. Zufuhr. kostenlos.

Unser Schnittmusterkasten f. Saitos, Paletots u. Westen l. jede Körperhaltung zu benutzen von 42 bis 62 halbe Oberm. M. 5,50. **Schnittmuster a. Maß:** Saitos M. 1.- Gebr. o. Grad M. 1,25 Paletot m. 1,50 Weste M. -50. Angabe ob Maß u. Not a. Maß genommen u. Körperhaltung, ist Bedingung. Verkauf: Nachh. mit Portob. Schnittm. u. Maß nur gegen vorh. Einfl. d. Betrags. **Moden-Akademie Thiel in Köln a. Rhein, Gerresheimer 13.** Inhaber langj. Zuschneider u. Fachlehrer.

